

B 535689

Das Mikroskop.

Ein Leitfaden der wissenschaftlichen Mikroskopie.

Von

Dr. A. Zimmermann,

a. o. Professor an der Universität zu Tübingen.

—→ Mit 231 Figuren im Text. ←—

LEIPZIG UND WIEN
FRANZ DEUTICKE

1895.

brauchsfähig bleibt. Die unter Benutzung desselben angefertigten Kreise werden, wenn sie gut angetrocknet sind (etwa nach 2 Tagen), von Cedernholzöl oder Xylol nicht oder nur wenig angegriffen.

Immerhin dürfte es sich empfehlen bei Präparaten, die speciell für die Untersuchung mit Oelimmersion bestimmt sind, die Kreise mit schwarzer Tinte oder dergl. zu umziehen.

§ 552. Etwas compendiöser ist der auf Veranlassung von Schiefferdecker (III) von R. Winkel angefertigte Apparat; bei demselben wird der zur Markierung dienende Kreis mit Hilfe eines Diamanten auf dem Deckgläschen eingeritzt. Diese Kreise haben natürlich den Vorzug, dass sie weder fortgewischt werden können, noch gewisse Theile des Präparates verdecken.

Dagegen sind die Kreise — wenigstens bei dem mir gelieferten Apparate — selbst bei wiederholter Umdrehung des Apparates so fein, dass sie mit blossen Auge nur mit grosser Mühe erkannt werden können. Für gewöhnliche Demonstrationspräparate scheint mir deshalb der Klö nne-Müller'sche Apparat den Vorzug zu verdienen.

e) Die Aufbewahrung der Dauerpräparate.

§ 553. Die zur Aufbewahrung mikroskopischer Präparate von den verschiedenen Autoren benutzten Cartons besitzen eine sehr verschiedenartige Construction, und es lassen sich auch in der That sehr verschiedene Gesichtspunkte geltend machen, die die eine oder die andere Construction als vortheilhafter erscheinen lassen.

Aus verschiedenen Gründen scheinen mir nun aber allgemein diejenigen Cartons den Vortheil zu verdienen, in denen die Präparate nicht einfach aufeinander geschichtet werden.

Mit Rücksicht auf den relativ geringen Preis scheinen mir ferner die in Fig. 216 abgebildeten Cartons, die ausserdem eine grosse Anzahl von Präparaten auf einen relativ geringen Raum zusammenzudrängen gestatten, sehr empfehlenswert. Damit die Präparate in denselben horizontal liegen, werden diese Kästen wie Bücher aufgestellt und auch zweckmässig auf dem Rücken mit einem entsprechenden Etiquett versehen. Da sich ferner auch an den Zahnleisten

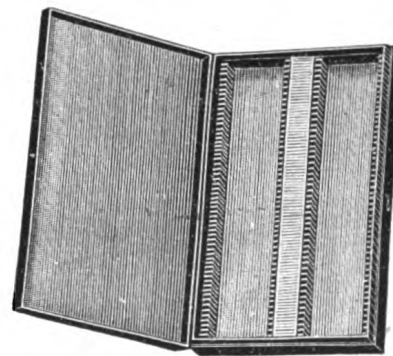


Fig. 216.

Nummern befinden, so ist es möglich, jedes einzelne Präparat nach einem zweckmässig direct in den betreffenden Kasten hineingelegten

Verzeichnis sofort aufzufinden. Diese Kästen sind wie die im folgenden genannten und eine grosse Anzahl anders gestalteter von Schröter (Leipzig) zu beziehen.

Sehr vielfach werden ferner auch die in Fig. 217 abgebildeten Cartons benutzt, die den Vorzug haben, dass man sämtliche Präparate sofort übersehen kann. Für eine grössere Sammlung sind wohl auch die

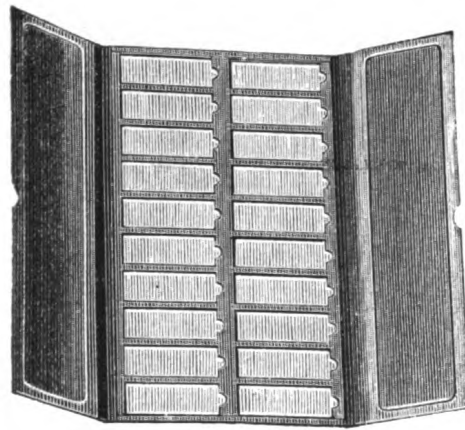


Fig. 217.

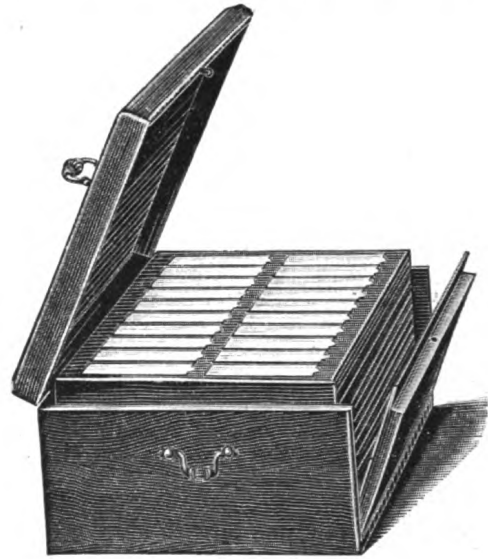


Fig. 218.

in Fig. 218 abgebildeten Holzkästen empfehlenswert, die, wie aus der Figur unmittelbar ersichtlich ist, eine grosse Anzahl von Tafeln aufnehmen.

§ 554. Schliesslich sei erwähnt, dass Schröter auch speciell zum Versandt von Präparaten bestimmte Holzkästen anfertigt, die 10—30 Präparate, die durch Zahnleisten voneinander getrennt sind,



Fig. 219.



Fig. 220.

aufzunehmen gestatten. Will man nur wenige Präparate verschicken, so kann man auch zweckmässig die neuerdings eingeführten Postversandtmappen benutzen, die in Fig. 219 im geöffneten, in Fig. 220 im geschlossenen Zustande dargestellt sind. Dieselben bestehen ganz aus roher Pappe, sind aber so fest, dass die Präparate durch das Abstempeln nicht beschädigt werden können.